

FRISCHES EIS

Dolder-Sports
mit neuem Auftritt **5**

FRISCHE KÖPFE

Die Fluntermmer Kandidaten
für den Gemeinderat **8**

FRISCHE IDEEN

«Live at Sunset»-Gründer
brütet weiter **13**



FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

02 | FEBRUAR 2018

MONIQUE SIEGEL:

«Das Denken fördern»

Seite 4





KARIN RYKART
STADTRATS-KANDIDATIN

**ICH STEHE EIN FÜR ALLE
DIE HIER LEBEN**

#HALTUNGZEIGEN - GRÜN WÄHLEN
4. MÄRZ 2018



STADT ZÜRICH | WAHLEN 2018

MARKUS HUNGERBÜHLER

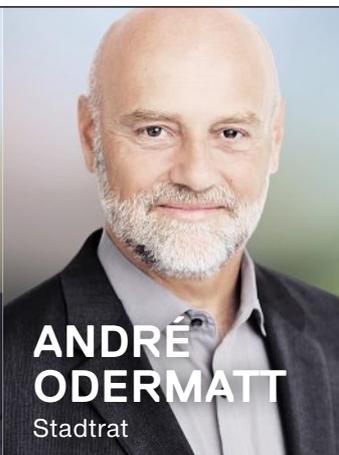
«GLEICHE RECHTE FÜR ALLE»



IN DEN STADTRAT

ZUSAMMEN MIT FILIPPO LEUTENEGGER (FDP) ALS STADTPRÄSIDENT,
ROGER BARTHOLDI (SVP), MICHAEL BAUMER (FDP)
UND SUSANNE BRUNNER (SVP)

MARKUS-HUNGERBUEHLER.CH 

 <p>CORINE MAUCH Stadtpräsidentin und Stadträtin</p>	 <p>ANDRÉ ODERMATT Stadtrat</p>
 <p>RAPHAEL GOLTA Stadtrat</p>	 <p>CLAUDIA NIELSEN Stadträtin</p>

MEHR ZÜRICH FÜR ALLE. 

LISTE 5 in den Gemeinderat unabhängig, nachhaltig, konstruktiv!

 <p>ANN-CATHERINE NABHOLZ bisher</p>	 <p>CORINA GREDIG bisher</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

grünliberale
zurich.grunliberale.ch

FDP
Die Liberalen

Meh blau für Züri
mehblau

LISTE 3
Wahlzettel

Am 4. März 2018 FDP wählen

 Filippo Leutenegger als Stapi zusammen mit Roger Bartholdi, Michael Baumer, Susanne Brunner und Markus Hungerbühler

Sich immer wieder neu erfinden

Vor allem im Januar ist es beliebt, Veränderungen anzupeilen. Mehr von dem, weniger von jenem – so die Grundmuster der Vorsätze. Dabei geht leicht vergessen, dass das Leben ein Prozess ist, der immer wieder zu mehr von dem und zu weniger von jenem zwingt. Die Fluntermerin Monique R. Siegel ist das personalisierte Beispiel dafür. Sie überrascht als Mrs Think immer wieder neu. Ihre grossen Themen drehen sich derzeit um: «Unsere interessante Vergangenheit – unsere aufregende Gegenwart – unsere spannende Zukunft.» Das Interesse für die Zukunftsfähigkeit hat sie immer wieder verändert. Lesen Sie das Porträt auf Seite 4. Hanswalter Huggler hat sich auch immer wieder «neu erfunden». So hat er auch die Open-Air-Konzertreihe «Live at Sunset» ins Leben gerufen. Die 21. und letzte Aus-

gabe hat vergangenen Sommer auf der Dolder Driving Range stattgefunden. Trotz 30 000 Besuchern fehlt es an Geld für eine Weiterführung. Aber Hanswalter Huggler wird sich neu erfinden, er hat schon eine Idee, wie Sie auf Seite 13 erfahren. «Sich neu erfinden» ist auch in der Politik beliebt. Wir stellen in dieser Ausgabe die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Kreisparteien 7 und 8 vor, die für den Gemeinderat kandidieren, aber noch nicht im Stadtparlament sitzen. Allen haben wir die gleichen fünf Fragen gestellt; die Antworten fielen aber sehr unterschiedlich aus, wie Sie auf Seite 8 und 9 feststellen. Vielleicht regt Sie das an, an den Wahlen kommenden März teilzunehmen, was ja per Briefpost sehr bequem und erst noch kostenlos möglich ist. Um eine besondere Form von «neu erfinden» geht es möglicherweise beim ge-

planten Hochschulprojekt Berthold. Das angerufene Baurekursgericht hat verfügt, dass sich die Stadtregierung dazu äussern muss, bevor es über einen Rekurs entscheiden könne. Streitpunkt ist die Höhe des geplanten Spitalhochhauses (Seite 5). Und auch die Fifa «erfindet sich immer wieder neu», wie Präsident Gianni Infantino in seiner Grussbotschaft ans Quartier darlegt (Seite 14).

Anton Ladner
Redaktionsleiter

INHALT



4 People: Die Fluntermerin Monique Siegel erfindet sich immer wieder neu

5 Bauradar: Rekursgericht will Meinung der Stadt zum Hochschulprojekt

Institutionen: Dolder-Sports verspätet gestartet, aber voll in Fahrt



8 Politik: Was Gemeinderatskandidaten mit Fluntern vorhaben



10 People: Rückblick auf Nikolausfeier und Silvesterlauf

13 Institutionen: Das Aus für «Live at Sunset» – Hanswalter Huggler über die Gründe

14 Institutionen: Kiwanis Club Zürich-Dolder – die Präsidentin und die Projekte

Fifa Inside: Grusswort des Fifa-Präsidenten ans Quartier



16 Zoo: Gleichstellung erreicht – Männer tragen Babys aus

Impressum

Fluntermer, 63. Jahrgang. Erscheint monatlich. www.fluntermer.ch | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, www.dornbusch.ch. **Verleger:** Fabian Egger. **Redaktionsleiter:** Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Aline Pflirter (apf), John Micelli (jmi), Christine Schnapp (cs), Luca Da Rugna (ldr), Rita Schlegel (rs), Alexandra Neumann (ane). **Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Birgit Bressa (bbr). **Druck:** cube media AG, 8045 Zürich. **Anzeigen:** www.fluntermer.ch/werben. **Kundendienst:** kundendienst@dornbusch.ch. **Redaktion:** redaktion@fluntermer.ch. **Agenda:** agenda@fluntermer.ch. © 2018. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459. Der «Fluntermer» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Quartiertreff Lokal, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern.



gedruckt in der
schweiz

PEOPLE

«Alles, was ich mache, ist aufwecken»

Die feministische Vordenkerin Monique R. Siegel wohnt seit über 15 Jahren in Fluntern und stösst mit ihren Vorschlägen auf internationale Resonanz. So auch mit ihrem Thinktank «Female Shift».

Ohne ihren Humor hätte Monique Siegel den Umzug 1971 von New York nach Greifensee wohl nicht überlebt. «Es war ein Kulturschock!», erzählt sie. Als gebürtige Berlinerin ist bei ihr Humor zum Glück genetisch angelegt. Drei Jahre lang hat sie es in Greifensee ausgehalten, wo ihre Wohnung damals noch nicht mal über eine Telefonleitung verfügte. In Zürich arbeitet sie als Lehrerin. An der nächsten Station in Oerlikon wurde sie dann aber zur leidenschaftlichen, überzeugten Zürcherin, und aus Fluntern, wo sie seit 15 Jahren wohnt, möchte sie nicht mehr wegziehen.

Als erste Frau Rektorin

Schon nach anderthalb Jahren in der Schweiz hat Monique Siegel zum grossen Karrieresprung ausgeholt und wurde als erste Frau Rektorin der Akad Zürich. Eines ihrer grossen Verdienste in dieser Funktion war die Entwicklung von Akad-Femina, einer geisteswissenschaftlichen Grundlagenausbildung nur für Frauen. Das war 1976, als die Frauen ihre Männer fast noch um Erlaubnis bitten mussten, ob sie eine Weiterbildung besuchen dürfen, eine Sensation. Das Programm entwickelte sich nach einer harzigen Entwicklungsphase zum grossen Renner – und Monique Siegel stellte dabei zum ersten Mal ihren guten Riecher für Pionierprojekte unter Beweis. Ihre Liebe zum Wissen und die Tatsache, dass sie es gut vermitteln kann, haben sie weitere Projekte entwickeln lassen. So hat sie Rhetorik-Seminare für Frauen angeboten und sie in Verhandlungstechnik unterrichtet. «Alles, was ich mache, ist aufwecken und innovatives Denken fördern», sagt die promovierte Germanistin und Wirtschaftsethikerin. Dazu gehören auch das von ihr gegründete und geleitete Management-Symposium für Frauen (1985–1996) sowie die Vorlesungsreihe «EuroKultur» (2004–2016).

Monique Siegel ist aber nicht als Feministin zur Welt gekommen. Als sie in New York studierte und einen unheimlich vollgepack-

ten Terminkalender hatte, war sie über die öffentlichen BH-Verbrennungen der Frauen genervt, weil wegen des Feuers Strassen gesperrt wurden und sie zu spät zur Uni kam. Erst ihre Arbeit mit Frauen in der Schweiz und die Tatsache, dass es hierzulande dermassen langsam vorwärtsgeht mit der Gleichstellung, haben sie für Frauenfragen sensibilisiert. Anders als viele Feministinnen war sie aber stets – und ist es noch – davon überzeugt, dass Frauen und Männer die grossen Probleme dieser Welt gemeinsam lösen müssen – auf Augenhöhe. Sie ist auch überzeugt, dass die unterschiedlichen Fähigkeiten und Denkweisen zusammen die besten Lösungen ergeben. «Ich bin für den Austausch und den Dialog. Nur durch Dialog kommt man weiter.» Und so verwundert es nicht, dass ihr neuestes Projekt der Thinktank «www.femaleshift.org» ist – eine offene Plattform, wo jeder sich einbringen kann. Die Generation von bestausgebildeten Frauen kann dort mit ihrer weiblichen Sicht der Dinge und ihren «anderen» Lösungsansätzen neue Impulse vermitteln.

Monique Siegel blickt bei ihrem Engagement stets aufs grosse Ganze und dabei auf die grossen Krisen dieser Welt, wie zum Beispiel die Europakrise oder der Nachhall der Finanzkrise, die es zu lösen gilt. Vor allem die Jugendarbeitslosigkeit in Südeuropa und vielen anderen Ländern dieser Welt bereiten ihr grosse Sorgen. «Diese jungen Menschen sind gut ausgebildet, aber weil sie keine Arbeit haben, können sie nicht von zu Hause ausziehen und keine eigene Familie gründen. Da geht die nächste Generation verloren.» Wenn Monique Siegel über Kinder und Jugendliche spricht, dann ist sie noch mal ein Stück engagierter, als sie es ohnehin schon ist, und ihre Augen strahlen noch stärker.

CS



Foto: www.christianjaeggi.com

Monique Siegel: «Aufwecken und innovatives Denken fördern.»

BAURADAR

Erzwungener Klartext

Zum ersten Mal muss sich die Stadt Zürich bis Mitte Januar zum geplanten Hochschulquartier Berthold äussern. Das Baurekursgericht hat das angeordnet.

Bis anhin hat sich die Stadtregierung zurückgehalten: Das auf die bereits hohen Sockelbauten aufgesetzte Spitalhochhaus sowie der geplante Labor-turm im Gloriarank sei eine kantonale Angelegenheit, die Stadt habe keinen Einfluss auf den Richtplan und die Gestaltungspläne.

Für viele Quartierbewohnerinnen und -bewohner ist der Verzicht des Stadtrats auf eine klare Vertretung der Interessen der Stadtbewohner seit Längerem unverständlich. Die geplanten Baumassen schädigen das Stadtbild entlang Rämi- und Gloriastrasse massiv und trennen wegen der hohen Spitalbarriere am Fuss des Hangs den Blick aus den Quartieren auf die Stadt.

Infolge eines Rekurses des Vereins Zukunft Hochschulgebiet Zürich AGBB hat das Baurekursgericht aufgrund der Replik entschieden, dass die strittigen Fragen so komplex seien, dass sich auch die Stadt Zürich dazu äussern müsse. Die gerichtlich angeordnete Stellungnahme hatte die Stadt Zürich bis zum 10. Januar einzureichen. Dadurch muss die Stadtregierung zum ersten Mal offiziell erklären, wie sie sich zu den

Festlegungen der Gestaltungspläne stellt, vor allem zu den geplanten Flächen und der Höhe der Hochhäuser.

Streitpunkt: 512 Meter

Der Verein betont, dass er das neue Konzept des Gesundheitsclusters im Hochschulquartier begrüsst, aber zugunsten des Stadtbilds und einer Verhältnismässigkeit gegenüber den Wohnquartieren für ein deutlich massvolleres Konzept eintrete. Der Verein erachtet die massiven Sockelbauten des Spitals von 600 Metern Länge und den aufgesetzten Spitalkoloss von 512 Metern

über Meer an der Gloriastrasse als überrissen und warnt vor den Folgen für das Stadtklima. Besonders die Bewältigung des Mehrverkehrs durch die Zunahme der Studentinnen und Studenten sowie von Forschungs- und Arbeitsplätzen habe man in keiner Weise im Griff, gibt der Verein zu bedenken.

Offenbar hat das Baurekursgericht diesen Argumenten so viel Gewicht beigemessen, dass es vor einer Entscheidung auch die Meinung der Stadt dazu erfahren will. Der Verein Zukunft Hochschulgebiet wird über die Haltung des Stadtrates informieren. **ala**



Foto: DBFP

Das Baurekursgericht des Kantons Zürich befindet sich im 5. Stock an der Sihlstrasse 38 in Zürich.

INSTITUTIONEN

Schnelles Eis, schnelles Spiel

Auf der Dolder-Kunsteisbahn findet am 3. Februar bereits das 6. Züri Pondhockey-Turnier statt.

Organisiert wird das Chneble-Turnier auf der grössten Kunsteisbahn Europas und von Dolder Sports und dem ASVZ. 36 Teams steigen in die Vorrunde um den Titel des Zürchermeisters im Chneble ein. Am Ende spielen zwei Teams unter Flutlicht im Finale um 20 Uhr. Gespielt wird 4 gegen 4 auf nur 20 Zentimeter hohe Tore und ohne Auswechslung während der Partie. Grundsätzlich wird mit

Skates, Handschuhen und Stock gespielt, ein Kopfschutz ist nicht obligatorisch. Zum Start der Wintersaison hat Dolder Sports den Internetauftritt neu gestaltet. Geboten werden in attraktiver Form umfassende Informationen über Angebote bis hin zur Wettervorhersage. Laut Dolder-Sports-Manager Dominic Lanz kommt die neue Website gut an. Da die Wintersaison 2017/18 aufgrund der umfangreichen Sanierungsarbei-

ten um einen Monat verzögert gestartet sei, komme man zurzeit nicht an die Vorjahresbesucherzahlen. «Die bisherige Saison ist geprägt von sehr wechselhaftem Wetter mit viel Wind und Regen. Nichtsdestotrotz ist auch in dieser Saison eine weitere positive Entwicklung zu spüren. Somit sehen wir der Zukunft sehr optimistisch entgegen.» **ala**

NEUES VOM LOKAL

Noch Kindergarten oder schon Schule?

Der Vortrag der Entwicklungspsychologin Sandra Beriger am 1. Februar um 20 Uhr im Lokal gibt Eltern Orientierungshilfen, ob sie ihr Kind schon einschulen sollen.

Die Frage ist heikel: Ist die kleine Tochter oder der kleine Sohn schon reif für die Schule? Wäre ein weiteres Spieljahr sinnvoll? Das Alter eines Kindes hilft bei diesen Fragen wenig, so die. Das ist die Erfahrung der Entwicklungspsychologin Sandra Beriger. «Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind und sein Entwicklungsstand, der nicht mit dem Alter übereinstimmen muss», erklärt sie. Ihr Referat am 1. Februar im Lokal – eine kostenlose Veranstaltung des Treffs Fluntern – befasst sich mit der individuellen Entwicklung von Vorschulkindern und geht vertiefend auf die Chancen und Risiken einer frühen Einschulung ein.

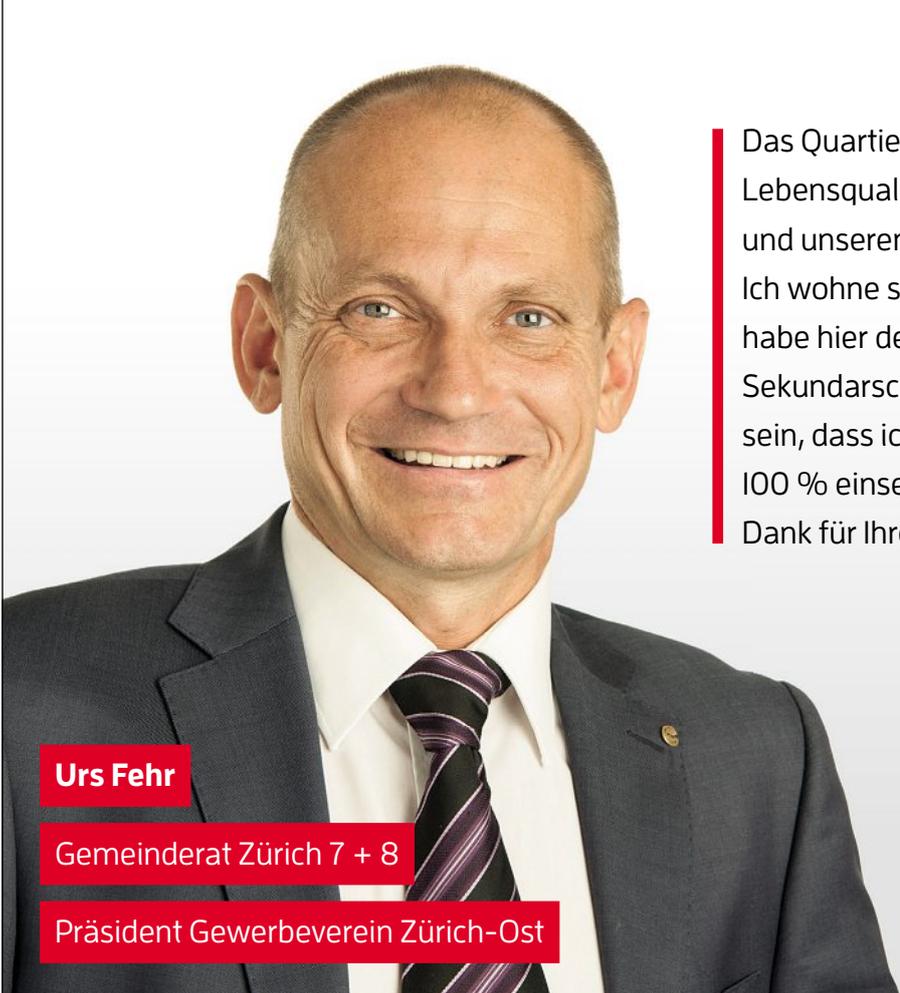
Bei einem zusätzlichen Kindergartenjahr besteht die Gefahr von Unterforderung, bei einer zu frühen Einschulung droht hingegen eine Überforderung. Die Konsequenzen können Auffälligkeiten sein, die oft falsch interpretiert werden. «Ein beträchtlicher Teil der Unterstufenkinder, die auf eine zusätzliche Förderung angewiesen waren, hatten gar keine Teilleistungsstörung. Sie waren einfach noch etwas zu jung, sehr verspielt und interessierten sich noch nicht für

die Zahlen und Buchstaben», sagt Sandra Beriger. In ihrem Vortrag geht sie auch auf die rechtlichen Grundlagen der Einschulung im Kanton Zürich und auf die Empfehlungen des Schulärztlichen Dienstes ein. Im Anschluss an die Veranstaltung findet eine Diskussion mit Barbetrieb im Lokal statt. Sandra Beriger leitet im Schulkreis Zürichberg die Fachgruppe Förderangebote und arbeitet seit acht Jahren als Schulische Heilpädagogin in der Primarschule Ilgen. ■

Foto: Pixabay



Präsentiert von:

LOKAL
QUARTIERTREFF FLUNTERN


Urs Fehr
 Gemeinderat Zürich 7 + 8
 Präsident Gewerbeverein Zürich-Ost

Das Quartier Fluntern hat eine sehr gute Lebensqualität. Es gilt, diese zu bewahren und unserem Quartier Sorge zu tragen. Ich wohne seit Geburt in Fluntern (1967), habe hier den Kindergarten, die Primar- und Sekundarschule besucht. Sie können sicher sein, dass ich mich für dieses Quartier zu 100 % einsetzen werde. Vielen herzlichen Dank für Ihre Stimme.



NEUES VOM QUARTIERVEREIN

«Kreuzgasse ... bis Platanenstrasse»

Präsentiert von:

Quartierverein
Fluntern

Falls Ihnen diese Fluntermen Strassen-
namen – aus einem Regierungsrats-
beschluss zur Gemeinde Fluntern
von 1875! – nicht so bekannt vorkommen,
dann werden Sie in diesem Jubiläumsjahr zu
125 Jahre Eingemeindung und 120 Jahre
Quartierverein Fluntern viel Spannendes zur
Quartiergeschichte erfahren können, aber
auch zur Entwicklung des Stadtteils zu ein-
em lebenswerten, modernen Quartier.

Hier eine Vorschau zu den weiteren Jubilä-
umsangeboten des Quartiervereins: In der
Bildrätsel-Rubrik «Augenöffner» wird der
Autor das Fluntern von 1893 vor dem Auge
des Lesers aufleben lassen, ausgehend von
Details einzelner Häuser, aber auch ganzer
Ensembles, wie sie am Vorabend der Eingemein-
dung bestanden.

Daneben wird der Quartierverein einen
mobilen Spazier- und Exkursionsführer zu
Fluntermen Personen und Geschichte(n),
Häusern/Architekturen und spannenden Ein-
zelobjekten veröffentlichen. Eine der Quar-
tierführungen im Jubiläumsjahr werden wir

mit diesem neuen Vademecum durchfüh-
ren. Zum Abschluss des Jahres laden wir
alle herzlich ein, einen 2019-Wandkalender
mit interessanten und kommentierten An-
sichten von Alt-Fluntern zu erwerben. Für
die Kinder (und die Junggebliebenen)
schliesslich wird es in der Adventszeit eine
weitere Überraschung geben ...

Mitgliederbrief 2017/2018

Der Vorstand hat vor Kurzem den traditi-
onellen Mitgliederbrief 2017/2018 an die Ver-
einsmitglieder verschickt. Erstmals ist er
vielfältig illustriert, was uns für die Mei-
nungsbildung zum Thema Hochschulgebiet
Zürich Zentrum (HGZZ) wichtig erschien.
Daher ist das Schreiben dieses Mal deutlich
umfangreicher. Weitere Themen, die uns
beschäftigen (auch im neuen Jahr!), sind die
Tramhaltestelle Voltastrasse, die Postfiliale
Toblerplatz und der Rebberg Fluntern.

Der Mitgliederbrief ist auf unserer Website
www.zuerich-fluntern.ch als PDF-Doku-
ment veröffentlicht.

Lorenzo Käser

Agenda

Nicht verpassen – vormerken!
Online-Agenda auf www.fluntermen.ch

Mittwoch, 31. Januar:

Neujahrsapéro 2018 «Aus Fluntern –
für Fluntern» zum Jubiläumsjahr 2018.
Um 18.30 Uhr in der Alten Kirche.
Aufgrund beschränkter Platzzahl ist
eine Anmeldung notwendig:
anmeldung@zuerich-fluntern.ch.

Augenöffner

«Das Fluntern von 1893»

**Wo steht dieses Haus (für Flunterns
Geschichte)?**

Auflösung der Bildrätsel: Quartierverein-
Website www.zuerich-fluntern.ch und Vitri-
ne bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Er-
scheinungsdatum des nächsten Heftes.



Fotos: zVg

Fotoausstellung am Neujahrsapéro «Fluntern erzählt».

Zum Gedenken

Mit Bestürzung haben wir an-
fangs Dezember vom Tode Lu-
zia Schweglers erfahren.

Luzia Schwegler war von 1995 bis 2004
unsere Präsidentin. Sie brachte eine neue
Kultur in die Arbeit des Vorstandes: Es wur-
de breiter und intensiver diskutiert, sorgfäl-
tig auf einzelne Vorschläge eingegangen.
Neben der hohen Wertschätzung umwelt-
freundlicher Projekte hatte Luzia Schwegler



Luzia Schwegler, 1947–2017.

vor allem ein Ziel: Die Bewohnerinnen und
Bewohner von Fluntern sollten sich besser
mit ihrem Quartier identifizieren können.
Auch deshalb wurde sie zu einer beharrlichen
Kämpferin für einen Quartiertreff in Fluntern.
Im Oktober 1998 konnte der Quartiertreff
Fluntern eröffnet werden. Er ist nicht zuletzt
ihrem Engagement zu verdanken.

Luzia Schwegler hat sich grosse Verdiens-
te um ihr Quartier erworben.

Wir werden sie vermissen.

Regine Kretz und Martin Kreutzberg,
Quartierverein Fluntern

Wahlen 2018 – wer Fluntern neu vertreten will

Am 4. März wird das Stadtparlament (der Gemeinderat) neu bestimmt, ebenso die Stadtregierung (der Stadtrat). Zurzeit hat die SP mit 39 Sitzen die grösste Fraktion, gefolgt von SVP, FDP, GPS, GLP, AL und CVP: Wir haben die Spitzenkandidatinnen und -kandidaten der Kreisparteien 7 + 8, die noch im Gemeinderat sitzen, zu Fluntern befragt.

ldr

Welche Beziehung haben Sie zum Quartier Fluntern?

Welche Änderungen möchten Sie im Quartier sehen?



*Ivo Bieri,
SP, Kommunikations-
fachmann*

Obwohl ich selber in Hottingen wohnhaft bin, schätze ich Fluntern als Quartier sehr. Als Naherholungsgebiet eignet sich Fluntern extrem gut für ausgiebige Spaziergänge mit unserem Hund.

Ein optimaler Quartierplatz im Zentrum ist für mich ein Ort, wo man sich trifft und frei bewegen kann. Leider trifft das auf den Fluntermer Platz, den Vorderberg, nicht zu. Die Situation muss besser gelöst werden.



*Jean-Marc Jung,
SVP, Ökonom*

Ich bin in Fluntern in die Primarschule gegangen. Den Orientierungslauf lernte ich im Wald des Zürichberges kennen. Das dortige Schlachtendenkmal zeigte mir früh, dass fremde Heere, Russen und Franzosen, da waren.

Dem Quartier fehlt ein hübscher kleiner Hauptplatz mit schönem Brunnen und Beizli, wo sich Jung und Alt treffen könnten.



*Yasmine Bourgeois,
FDP, dipl. Hotelière*

Ich habe bis vor wenigen Jahren in Fluntern gewohnt, wo auch unsere drei Kinder geboren sind. Deshalb verkehre ich, nunmehr im benachbarten Hottingen wohnhaft, auch heute noch viel in Fluntern.

Dank sorgsamer Finanzpolitik kleinere Zahlen auf den Steuerrechnungen, keine weitere Behinderung der Hauptachsen und Parkiermöglichkeiten, Schulen die fordern.



*Franziska Schneider,
GPS, Lehrerin,
Schulleiterin und
Möbelgestalterin*

Ich wohne seit 2012 im Quartier Fluntern, davor lebte ich lange Zeit mit meinen zwei Töchtern in Hottingen und im Quartier Neumünster.

Umgestaltung Vorderberg: auch für die vielen Schulkinder. Berthold: moderate Höhen, durchlässig begrüntes Areal und kein Villenverkauf an Meistbietende gemäss Auflage Kanton.



*Markus Jandl,
GLP, Architekt*

Meine beiden Töchter erblickten im Spital Bethanien das Licht der Welt. Daneben wohnten wir lange Zeit an der Sonnenbergstrasse in Hottingen direkt an der Grenze zu Fluntern.

Wie in Hottingen ist bei zahlbarer Wohnraum für Familien wünschenswert. Die Stadt Zürich muss dafür sorgen, dass mit der Erweiterung von ETH und Universität Wohnraum zurückgegeben wird.



*Sandra Beriger,
CVP, Entwicklungs-
psychologin*

Seit über 20 Jahren hat unsere Familie in Fluntern Wurzeln geschlagen. Unsere Söhne haben hier ihre Schulzeit verbracht. Über Jahre organisierte ich ein Fussballturnier auf der Siriuswiese.

Der Vorderberg soll mit baulichen Massnahmen und optimierter Verkehrsführung aufgewertet werden. Handläufe sollen die Mobilität erleichtern. Die Meteo Schweiz soll einer neuen Nutzung zugeführt werden.



Wie beschreiben Sie Ihr politisches Leitmotiv?

Die Digitalisierung und unsere innovative Wirtschaft bringen Veränderungen mit sich. Diese gilt es als Chance zu betrachten. Wir müssen kontinuierlich in den Bildungsstandort Zürich investieren.

Pro neues Gesetz sollte ein altes abgeschafft werden. Richter sollten möglichst wenige politische Entscheide fällen dürfen.

Eigenverantwortung und Freiheit statt staatliche Bevormundung, Klientelismus, Vorschriften und Umverteilung.

Bildung, die Kinder befähigt, selbstbestimmt ihr Leben zu gestalten und Verantwortung gegenüber Mitmensch und Umwelt zu übernehmen. Gemeinsame Lösungen für Gesellschaft und Umwelt.

Mit meinem Engagement setze ich mich für eine ökologische sowie wirtschaftsfreundliche Zukunft für meine Kinder ein. Wenn Markt und Eigenverantwortung nicht ausreichen, braucht es Regeln, an die sich alle halten.

Die Gemeinschaft soll durch Solidarität gestärkt und durch die Wertschätzung der Familien- und Betreuungsarbeit zusammengehalten werden. Das Bildungswesen darf nicht kaputtgespart werden.

Wie viel Zeit könnten Sie für Ihr Amt investieren?

Mein Partner und ich sind selbstständig erwerbend und führen unsere eigene Kommunikationsagentur. Dadurch bin ich in der Lage, meine Zeit flexibel einzuteilen.

Circa einen Tag pro Woche.

Rund 30 Prozent.

Neben meinem Beruf bleibt Zeit, mich für ein grünes Zürich mit lebendigen Quartieren einzusetzen.

Soviel wie nötig sein wird.

Bei einer Wahl würde ich meine Erwerbstätigkeit entsprechend reduzieren.

Warum soll man Sie wählen?

Ich setze mich für ein Zürich ein, in welchem Werte wie Solidarität und Chancengleichheit auch weiterhin jeden Tag aufs Neue gelebt werden und nicht nur Lippenbekenntnisse bleiben.

Nur zuzuschauen, wie der politische Gegner die staatliche Bevormundung immer weiter auszubauen versucht, ist extrem unbefriedigend. Deshalb möchte ich im Gemeinderat mitwirken.

Weil die Stadt mehr Politiker braucht, denen bekannt ist, dass jeder staatlich ausgegebene oder umverteilte Franken zuerst von Privaten verdient werden muss.

Mit Frische und Tatendrang will ich etwas bewegen. Ich habe breite Erfahrungen, die mich befähigen.

Weil ich mich unabhängig vom gängigen Links-Rechts-Schema pragmatisch für zukunftssträchtige Lösungen einsetzen werde.

Weil ich meine Kompetenz im Bildungsbereich und die Sichtweise von Frauen, die Familien-, Betreuungs- und Berufsarbeit leisten, einbringe und mich für eine Sachpolitik einsetze, die unsere Stadt eint.

PEOPLE

Ein Rückblick auf den Dezember

Das Projekt «Fluntern hilft», das seit März 2016 Deutschkurse für Asylsuchende anbietet, hatte eine berührende Nikolaus-Feier veranstaltet. Im vollen Gemeindesaal der Grossen Kirche Fluntern leuchten die Augen der Kursteilnehmer, aber auch jene der zahlreichen Freiwilligen, die sich in Unterricht, Zvierdienst und Kinderbetreuung aufteilen.

Der elfjährige Gabriel Marti, der in Fluntern die vierte Klasse besucht, war am Silvesterlauf der schnellste Junge der U12-Gruppe. Mit 5,43 Minuten für 1,5 Kilometer holte er sich unter den 701 Teilnehmerinnen und Teilnehmern den Sieg, obschon er mit Halanturnschuhen ohne Profil rannte, was auf der schneebedeckten Strasse nicht ge-

rade ideal war. Offensichtlich half ihm das Training, denn Gabriel besucht seit der dritten Klasse «Talent Zürich», eine städtische Sportförderung. Seine Mutter, Cathrine Pauli, will sich nun für die Stadt engagieren und kandidiert für den Gemeinderat auf der FDP-Liste von Zürich 7 + 8.

ala



Foto: Matteo Kaiser

Studieren und anschliessend feiern: «Fluntern hilft» im Dezember im Saal der Grossen Kirche Fluntern.



Foto: Reto Schlatte

Gabriel Marti beim Silvesterlauf mit Schuhen ohne Profil.

Neues Jahr, neue Vorsätze:

Ich will achtsamer leben.

Tun Sie's. Mit uns. Jetzt.

Jede Woche Journalismus mit Qualität und ohne Blödsinn.

Viel mehr als nur austauschbare News.

doppelpunkt

Das Schweizer Magazin für Weltoffene

Bestellen Sie jetzt unter www.doppelpunkt.ch!

Im Alter
zuhause leben:
Alltagsbetreuung
für Senioren



Ob Hilfe beim Einkauf und Kochen, die Begleitung zum Arzt und bei Spaziergängen oder die Betreuung bei Demenz: Wir unterstützen Senioren im Alltag und entlasten ihre Angehörigen – individuell und flexibel.

Rufen Sie an für eine
kostenlose und unverbindliche Beratung:

044 319 66 00

Home Instead

Zürich/Meilen

www.homeinstead.ch/zuerich

Home Instead®
Seniorenbetreuung
Zuhause umsorgt

KIRCHE IM DORF

Präsentiert von:
katholische reformierte
 kirche st. martin-zürich kirche zürich fluntern

Fasnächtliches Theater

Es ist eine langjährige gute Tradition der Pfarrei St. Martin, dass sie in der Faschnachtszeit die Senioren Bühne Zürich einlädt, um allen Interessierten des Quartiers einen vergnüglichen Nachmittag zu bieten. Am Donnerstag, 8. Februar spielt die Senioren Bühne im Pfarreisaal St. Martin die Komödie «Bäckerei Dreyfuss» von Ulla Kling, bearbeitet und inszeniert von Rupert Dubsy.

Das Stück handelt von einer Bäckerin, die die Gipfeli einige Nummern zu gross geraten. Ohne Gedanken an die Folgen werden diese kurzerhand verkauft – der Zulauf bei der Bäckerei Dreyfuss steigt sprunghaft an. Die Mitteilung des Gemeindepräsidenten, auf dem Dorfplatz direkt neben der Bäckerei sei ein Supermarkt geplant, bringt Unruhe ins sonst friedliche Dorf. Bäcker Dreyfuss will mit allen Mitteln gegen dieses Projekt kämpfen – die Ereignisse überstürzen sich, der Konflikt zwischen dem Bäcker und dem Gemeindepräsidenten nimmt dramatische Formen an.



Foto: zVg

Die 1975 gegründete Senioren Bühne Zürich ist das älteste Ensemble dieser Art. Es bietet seinen 35 Aktivmitgliedern eine anregende Tätigkeit unter professioneller Leitung und dem Publikum gute Unterhaltung.

Der Eintritt ist frei. Zusammen mit den Akteurinnen und Akteuren auf und hinter der Bühne hoffen wir auf einen vollen Saal.

Gisela Tschudin



Gisela Tschudin,
 Pfarreibeauftragte,
 Römisch-katholische
 Pfarrei St. Martin

Bereits im Jahr 1985 erschien ein kleines Büchlein mit dem Titel «Heilendes Kirchenjahr – das Kirchenjahr als Psychodrama». Verfasser war unter anderem der bekannte Benediktinerpater Anselm Grün. Das Kreisen des Kirchenjahrs orientiert sich am Lauf der Natur und verbindet so die Vorstellung einer fortschreitenden Zeit mit der einer kreisenden Wiederkehr. Die jährliche Wiederholung bedeutet jedoch nicht ein ödes Einerlei, sondern gibt dem Jahr eine heimatliche Struktur und eine Ahnung von Ewigkeit. Das Kirchenjahr bildet die Stationen ab, die auch die Entwicklung der Seele prägen: Stille, Sehnsucht und Warten im Advent, Neubeginn an Weihnachten, die innere Wüste in der Fastenzeit, das Leiden an der eigenen Endlichkeit in der Karwoche, Wandlung und Aufblühen an Ostern sowie schliesslich in der gewöhnlichen Zeit des Kirchenjahres das Leben, Arbeiten und Lieben aus dem Geist Jesu Christi.

Bereits am 14. Februar, mitten in den Winterferien, begeht die katholische Kirche den Aschermittwoch. Mit ihm beginnen die 40 Tage der Fastenzeit. Sie lädt dazu ein, wieder spüren zu lernen, was der eigentliche Grund des Lebens ist und wo die Quelle sprudelt. Die Pfarrei St. Martin bietet am 17. Februar einen Nachmittag des gemeinsamen Schweigens an. Er möchte die Erfahrung vermitteln, dass der Geist Gottes in unser Leben hineinatmet. ■

Else Lasker-Schüler in Fluntern

Wenn die Wände der Alten Kirche Fluntern sprechen könnten, dann würde mich eine Sache ganz besonders brennend interessieren. Wie war das damals in den 1930er-Jahren als die Kirche für einige Jahre ein Tanz-Studio war? In dieser Zeit wurde in der Kirche nicht nur getanzt, es traten ab und zu auch Autorinnen und Autoren auf, die aus dem nationalsozialistischen Deutschland nach Zürich geflohen waren. Im Sommer 1933 wurde beispielsweise die deutsch-jüdische Dichterin Else Lasker-Schüler in die Alte Kirche eingeladen. Ich versuche, es mir vorzustellen: Was für Leute kamen damals wohl nach Fluntern, um Lasker-Schüler zu hören? Mit welcher Stimme, mit welcher Mimik, in welcher Atmosphäre sprach die Dichterin zu ihrem Publikum?

Else Lasker-Schüler beherrschte die Kunst, sich selbst und ihre Zuhörerinnen und Zuhörer in vergangene Zeiten und fremde Kon-



Foto: zVg

texte zu versetzen. Mit manchen von ihren Gedichten gelingt ihr dies vielleicht sogar heute noch.

Im kommenden Gottesdienst in der Reihe «Musik & Poesie» wird Barbara Fischer einige Gedichte von Else Lasker-Schüler lesen. Andreas Wildi spielt dazu Werke von Schumann, Schubert und Brahms. Der Gottesdienst beginnt am Samstag, den 27. Januar, um 18.00 Uhr in der Alten Kirche Fluntern.

Tania Oldenhage



**Martin Gubser
ist in Fluntern
für Sie da.**

Generalagentur Zürich
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
T 044 217 99 18
martin.gubser@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

T017501GA

Wir haben
die ganze
Palette



**Schaub
Maler AG**

Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich
Tel. 044 381 33 33, Fax 044 381 33 34

www.schaub-maler.ch Zürich Oerlikon Wetzikon

**IN DEN
GEMEINDERAT**

SANDRA BERIGER



WÄHLEDIEMITTE.CH

engagiert differenziert innovativ

LISTE 7 **CVP**

GVZ-Neujahrsanlass
mit den Top5-Kandidaten für den Zürcher Stadtrat



Michael Baumer Susanne Brunner Filippo Leutenegger Markus Hungerbühler Roger Bartholdi



und mit Moderator
Peter Hartmeier, Publizist

Dienstag 30. Januar 2018 um 18.30 – 20.30 Uhr
Konferenzraum Privatklinik Bethanien, Toblerstrasse 51, 8044 Zürich

18.30 Uhr Türöffnung
19.00 Uhr Begrüssung durch Nicole Barandun, Präsidentin
des Gewerbeverbands der Stadt Zürich & Urs Fehr,
SVP Gemeinderat und Präsident Gewerbeverein
Zürich-Ost
19.10 Uhr Podiumsdiskussion mit anschliessendem Apéro,
offeriert von der Privatklinik Bethanien



Veranstalter: Gewerbeverband der Stadt Zürich, Gewerbeverein Zürich-Ost sowie die Zürcher
Kreisparteien 7+8 der SVP, FDP und CVP

Yasmine Bourgeois
2x auf Ihre Gemeinderatsliste

Immer mehr
Staatsausgaben?
Nicht mit mir.

LISTE 3



FDP
Die Liberalen

**Meh blau
für Züri**

yasmine-bourgeois.ch

LOMO AG

ARCHITEKTEN ETH SIA

**Wir beraten, planen, bauen.
Für Sie. Mit Ihnen.**

www.lomo.ag

T 044 296 88 88 mail@lomo.ag

Neuhausstrasse 7 8044 Zürich



**Kaspar Bietenholz
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz
8008 Zürich
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65
e-mail: bietenholz@bluewin.ch
www.bietenholz-elektroanlagen.ch

Installationen
Reparatur-Service

Qservice
**IHR EFFIZIENTER
«ONE-STOP-SHOP»
IN DEN BEREICHEN:**

- HAUSWARTUNG
- RENOVATIONEN
- SCHIMMELBEKÄMPFUNG
- MOOS- & ALGEN-ENTFERNUNG
- GERUCHSBEHEBUNG
- LÜFTUNGSUNTERHALT
- WASSERSCHÄDEN

043 819 14 18
www.q-service.ch



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen
und Senioren selbständig
und altersgerecht.

Verein für Alterswohnungen der
ev.-ref. Kirchgemeinde Zürich-Fluntern
Gellertstr. 2
8044 Zürich
Tel. 044 252 91 61
www.kirchrainfluntern.ch

INSTITUTIONEN

«Vielleicht ist es einfach an der Zeit, etwas anderes zu machen»

Kein Glamour, kein Bling-Bling, kein Tratsch – Hanswalter Huggler merkt man die langen Jahre im Showbusiness nicht an. Warum das traditionsreiche Open-Air «Live at Sunset» trotz grossem persönlichem Einsatz und solider Buchführung nicht weitergeführt werden kann.

Es ist nicht die prunkvollste Villa im Zürcher Riesbach-Quartier. Aber das Beziehungsnetz der Firma Impact Music, die hier am Stadtrand ihr Büro betreibt, reicht bis in höchste Sphären: Elton John, Sting, Gilberto Gil und Diana Ross sind schon an Hugglers Konzertveranstaltungen aufgetreten. Der Manager selbst ist bescheiden und bodenständig geblieben und betont, dass er nie einen Businessplan hatte, dass es nie sein Ziel war, ein Festival mit einem Sechs-Millionen-Budget auf die Beine zu stellen: «Ich folgte meinem Gefühl», sagt Huggler und erzählt, wie auf der Tournee mit dem international erfolgreichen Harfenisten Andreas Vollenweider, den er 30 Jahre lang gemanagt hat, in Polen die Idee zu Schlosshofkonzerten entstand: «Die Atmosphäre war überwältigend, die Zuschauer waren begeistert – so kam ich auf den Hof des Landesmuseums, den ich aus meiner Zeit in der Militärmusik kannte.»

Aus dem einen geplanten Konzert mit Vollenweider sind bekanntlich 200 mit über 100 weltbekannten Künstlerinnen und Künstlern geworden, die unter dem Label «Live at Sunset» im Hof des Landesmuseums, später auf der Eisbahn im Dolder das Publikum in ihren Bann zogen. Aber leider 2017 zum letzten Mal: «Der Markt ist schwierig geworden», erklärt der Organisator, «die Gagen haben sich in den letzten Jahren verdreifacht, weil die Künstler mit dem Verkauf der Tonträger viel weniger Geld verdienen als früher und weil grosse Medienkonzerne in den Markt drängen.» Festivals müssten ein Rundumangebot bieten, Getränke, Mahlzeiten, Begegnungszonen; sie würden mit Mode- oder Kunst-Happenings kombiniert. «Eine Tendenz, die kleine Veranstalter nicht gerade begünstigt», betont Huggler und verweist darauf, dass Impact Music rund 85 Prozent des Umsatzes seines Festivals beim Ticketverkauf erwirtschaftete. «Wir hatten auch viele Anfragen von Händlern, die auf dem Gelände ihre Stände



Foto: zVg

«Live at Sunset»-Gründer Hanswalter Huggler hat bereits neue Ideen.

aufstellen wollten. Mein Argument dagegen war, dass auch Jesus die Krämer aus dem Tempel geworfen hat», erklärt der Manager lachend. Also lieber untergehen, als sich anpassen? «Ein Fundamentalist bin ich nicht – aber einen Jahrmarkt wollte ich nie organisieren», begründet Huggler das Ende von «Live at Sunset». «Möglicherweise hätte ich ja bis zum Frühling noch genügend Zusagen von Sponsoren bekommen – aber dann sind die Tourneepäne schon gemacht und ich kann keine Künstler mehr buchen.»

Und Huggler fragt sich: «Möglicherweise passt unser Festival einfach nicht mehr in die Zeit?», denn das Konzertbusiness sei entmystifiziert worden. Zeitgemässe Ideen hat er aber auch noch ein paar im Köcher – allerdings sei es noch zu früh, mit der Presse darüber zu sprechen. Was bleibt von 20 Jahren «Live at Sunset»? «Es fällt mir schwer, ein einzelnes Konzert herauszupicken. Mir sind musikalisch-handwerkliche Aspekte wichtig – und handwerklich hatten wir viele hervorragende Konzerte: zum Beispiel Joe Cocker, Lou Reed, Paul Simon, Sting – für mich einer der besten Musiker, die ich kenne», schwärmt Huggler und fügt hinzu: «Es gab viele gute Momente!» Ein Urteil, dem sich wahrscheinlich nicht wenige Besucher des Open-Airs wehmütig anschliessen werden.

jmi

INSTITUTIONEN

Treffen und helfen

Kiwanis, die weltweit verbreitete Service-Club-Organisation, hat auch einen Ableger in Fluntern, den Kiwanis Club Zürich-Dolder.

Wie bei Rotary oder Lions steht auch bei Kiwanis neben der Freundschaftspflege ein karitatives Engagement im Zentrum, konkret: das Wohl der Kinder. Die inzwischen weltweit über 16 000 Clubs unterstützen jeweils lokale und regionale Projekte. Gegründet wurde die Organisation 1915 in Detroit. Der Name ist aus dem Indianischen entlehnt und bedeutet «Ausdruck der eigenen Persönlichkeit». Heute sind in der Schweiz um 7000 Mitglieder in 200 lokalen Clubs organisiert. Einer davon ist der Kiwanis Club Zürich-Dolder, der sich jeden ersten und dritten Donnerstag unter dem Präsidium von Brigit Angstmann im Restaurant Dieci beim Zoo trifft. 90 Prozent der zurzeit 15 Mitglie-



Foto: zVg

Brigit Angstmann ist Kiwanis-Präsidentin für das Jahr 2018.

der seien jeweils anwesend, sagt die Apothekerin. Zwei soziale Projekte stehen zurzeit beim Club Zürich-Dolder im Mittelpunkt: Die finanzielle Unterstützung einer jungen Musikerguppe und die Hilfe für eine Mutter, die eine Hirnblutung erlitt und drei Kinder hat. «Hier werden wir tätig, wo die Sozialhilfe nicht ausreicht», erklärt Brigit Angstmann. Einmal im Jahr treffen sich die Schweizer Club-Mitglieder zur nationalen Convention mit einem Gala-Dinner. **ala**

FIFA INSIDE

Grussworte des Fifa-Präsidenten

Gianni Infantino richtet sich persönlich ans Quartier.

Als Fifa-Präsident sehe ich immer wieder mit eigenen Augen, was der Fussball rund um den Globus für eine Begeisterung auslöst. Gerade weil ich das so oft und an so vielen Orten auf allen Kontinenten dieser Welt erlebe, ist um es umso schöner, dieses Gefühl auch in der eigenen Heimat zu spüren.

Wahrlich überwältigend war das Gefühl bei meiner Rückkehr aus Russland nach der Endrundenauslosung für die Fifa Fussball-Weltmeisterschaft 2018. Die Auslosungsergebnisse, die Gruppe der Schweizer und das ersehnte Debüt gegen Brasilien waren in aller Munde. Der Ort, an dem ich lebe und arbeite, war auf einmal wie verwandelt und viel fröhlicher – dank dem Fussball.



Foto: Fifa

Wenn die Fifa Fussball-Weltmeisterschaft schon auf alle Fussballfans eine solche Faszination ausübt, mag man sich kaum vorstellen, was bei der Fifa los ist. 2018 ist für uns selbstredend ein ganz besonderes Jahr. Wir freuen uns und sind stolz, dieses Jahr hier an unserem Sitz auf dem Zürichberg mit Ihnen zu teilen. Von hier aus möchten wir ein weiteres unvergessliches Kapitel in der Geschichte des Fussballs schreiben.

Sportliche Grüsse

Gianni Infantino, Fifa-Präsident

SCHAFFEN SIE IHRE HAUSARBEIT NICHT MEHR ALLEINE?

Wir erledigen für Sie Ihre Hausarbeiten und bieten individuelle Pflegeleistungen – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

KONDITIONSTRaining & BODYFORMING

für Frauen

Montags, 20:00-21:00 Uhr

BEWEGLICHKEIT & KRÄFTIGUNG

für Seniorinnen und Senioren

Mittwochs, 18:45-19:45 Uhr

WWW.TURNVEREIN-FLUNTERN.CH

Kommen Sie gratis schnuppern!
Turnhalle Schulhaus Fluntern,
Hochstrasse 119, 8044 Zürich

Vorsorge gegen Notfälle

Ablauf-Probleme?

Kostenlose Kontrolle
Abwasser
+ Lüftung

...ich komme immer!

24h
0848 852 856

ROHRMAX

Rohrreinigung Kanal-TV
Sanierung Lüftungsreinigung



**BALZ
BÜRGISSER**
IN DEN GEMEINDERAT

**ICH STEHE EIN FÜR
LEBENDIGE QUARTIERE**

#HALTUNGZEIGEN - GRÜN WÄHLEN
4. MÄRZ 2018



FLYING TEACHERS®

Für Schüler/-innen

Vorbereitung Eignungstest Multicheck
Jeden Mittwoch, 18 bis 20 Uhr, CHF 150.–

Intensivkurse in den Zürcher Sportferien
für Primar-, Sek.- oder Gymi-Schüler/-innen

Deutsch für Berufslernende
Gezieltes Deutsch-Training für Lernende

Massgeschneiderte Nachhilfe
In der ganzen Schweiz. Alle Schulstufen und Fächer (Sprachen, Mathematik, Wirtschaft ..)



Infotag: www.flyingteachers.ch/lf
T 044 350 33 44, office@flyingteachers.com



FDP
Die Liberalen

Unsere Fluntermen Gemeinderatskandidierenden:
Darum am 4. März 2018 FDP wählen!





LISTE 3

BISHER

Pablo Bünger
Alexandra von Muralt
Pascale von Planta-Zoller

mehblau.ch



Stiftung
Mittelschule
Dr. Buchmann

Dein Weg zur Matura

In unserem privaten Lang- und Kurzgymnasium bieten wir den Schülerinnen und Schülern eine angstfreie Lernumgebung. Wir bereiten sie auf die Schweizerische Matura und ein anschließendes Studium vor.

Stiftung Mittelschule Dr. Buchmann
Keltenstrasse 11 . 8044 Zürich 7 . T 044 252 65 64 . F 044 262 34 92
info@buchmannschule.ch . www.buchmannschule.ch




**Viel mehr als nur ein
weiterer Buchshop!**



www.buchmax.ch



5 FRAGEN AN:

Christine Rial

*Präsidentin des Vereins für
Alterswohnungen der Kirche Fluntern*

1. Was sind die Vorteile einer Alterswohnung?

Vorteile sind u. a. Schutz vor willkürlichen Mietzinserhöhungen, 24h-Notfalldienst, handwerkliche Hilfe, Reinigungsservice, und man lebt trotzdem selbstbestimmend.

4. Was geschieht, wenn die Rente nicht mehr für die Miete reicht?

Wir sind in der glücklichen Lage, über einen Fonds zu verfügen, der solche unglücklichen Situationen abfedern kann.

2. Wann empfiehlt sich eine Alterswohnung?

Nicht zu spät, je älter man ist, desto schwieriger wird eine Veränderung.

5. Kann diese Wohnung im Voraus reserviert werden?

Nein, am besten erkundigt man sich immer wieder, ob etwas frei ist, wenn man bereit ist für einen Wechsel.

ala

3. Werden Sie einmal in eine Alterswohnung ziehen?

Könnte ich mir gut vorstellen, wenn sich die Frage nach einem Wohnungswechsel stellt. Die Nachteile sind mir bewusst, aber für mich überwiegen die Vorteile, speziell am Kirchrain. Das Leben an einem beschaulichen Ort mit gleichzeitiger Nähe zur Stadt.

ZOO

Männer der Zukunft

Manchmal liegt das wirklich Grosse im Kleinen. Ein wunderbares Beispiel dafür sind die Seepferdchen. Sie nehmen im Wasser eine aufrechte Körperhaltung ein und verankern sich bei Bedarf mit ihrem Schwanz im Seegras. Eine weitere Besonderheit sind ihre Augen, die sie wie ein Chamäleon unabhängig voneinander bewegen können. Seepferdchen existieren in unterschiedlichen Längen von 1,3 bis 35 Zentimetern. Am aussergewöhnlichsten ist jedoch die Rolle der Männchen bei der Brutpflege. Hat sich ein Paar gefunden, beginnt ein Paartanz, der sich unter Umständen über mehrere Tage erstrecken kann. An dessen Ende platziert das Weibchen seine Eier mit ihrer Legeröhre in einer bauchseitigen Bruttasche des Männchens. Was folgt, ist eine Form von männlicher Schwangerschaft. In der Bruttasche werden die Eier befruchtet und von einem schwammartigen Gewebe umschlos-



Foto: Zoo Zürich

sen. Haben die jungen Seepferdchen ihre Entwicklung nach etwa zwei bis vier Wochen abgeschlossen, werden sie, von ihrer Eihülle befreit, durch Kontraktionen der Bruttasche quasi geboren – vom Männchen! Als Miniaturebenbilder ihrer Eltern sind sie nun auf sich selbst gestellt und beginnen ihre Jagd auf kleinste im Wasser schwebende Beutetiere. Das Männchen ist schon kurz nach der «Geburt» wieder bereit für die Aufnahme des nächsten Geleges. **rs**

FLUNTERN – MEIN ARBEITSPLATZ



Foto: DBFP

Giovanni Tramontana röstet seit 30 Jahren Maroni, die er den Zoobesuchern verkauft. Der Sizilianer, der in der Nähe von Gela geboren wurde, zog 1966 in die Schweiz. «Mein Vater kam bereits 1956 als Gastarbeiter hierher, aber damals war der Familiennachzug erst nach zehn Jahren möglich.» Als junger Mann arbeitete Tramontana zuerst in einer Skifabrik. Dort machten ihm aber bald die giftigen Dämpfe zu schaffen. Er wechselte in eine Maschinenfabrik, wo er mit seinem Bruder zusammenarbeitete. «Aber angezogen fühlte ich mich immer vom Gemüse- und Fruchthandel, eine Branche, in der mein Vater von Anfang an tätig war.» So machte sich der Sizilianer Ende 1980er-Jahre als Gemüse- und Fruchthändler selbstständig. Über seinen Cousin entstand ein Kontakt zum Zoo und so konnte Tramontana im November 1987 seine Angebotspalette um einen Standort erweitern. «Das erste Jahr war miserabel. Ich verdiente in den ersten sechs Monaten nur 7686 Franken.» Aber dann kam Schwung ins Geschäft. Heute ist Giovanni eine Institution – immer herzlich, immer grosszügig mit den Kindern. Am Wochenende steht er zuverlässig hinter seinem Stand und verspricht unabhängig von der Temperatur sizilianische Lebensfreude, am Mittwoch lässt er jedoch seine Präsenz vom Wetter bestimmen. **ala**